

KINDER SPIELEN THEATER

Das Abenteuer

(Eine Geschichte vom kleinen Igel)

Inhalt	Seite
Das Abenteuer	3
1 Anmerkungen zur Inszenierung	9
2 Inhalte des Theaterstücks	10
3 Rollenübersicht und -verteilung	11
4 Methodisch-didaktische Hinweise zur Probenarbeit	12
5 Bühnenbilder	14
6 Requisiten	18
7 Kostüme	18
8 Musik und Tanz	19
9 Fotos	20

Das Abenteuer

Das Bühnenbild ist dreigeteilt. Auf den linken und rechten Teilen ist jeweils eine Wiese mit Bäumen, Blumen und Schmetterlingen zu sehen. Auf dem Mittelteil ist das Land der Abenteuer dargestellt. Auf dem oberen Teil sieht man eine schneebedeckte, über die Wolken bis fast an den Bildrand reichende Bergspitze und daneben zwei wesentlich niedrigere Berge. Auf dem unteren Teil ist links der Wald der Ungeheuer (s. Text) und rechts der Sumpf der Gnomen sichtbar. Vor dem rechten Bühnenbild sitzen zwei Erzähler.

Erzähler 1: Es war einmal ein kleiner Igel.

Erzähler 2: Der ging eines Tages auf der Wiese spazieren.

Erzähler 1: Da kam ein großer bunter Vogel angeflogen und ließ sich vor ihm auf die Erde nieder.

Musik ertönt, der große bunte Vogel kommt tanzend angeflogen und bleibt vor dem kleinen Igel stehen.

Großer bunter Vogel: Guten Tag, kleiner Igel.

Kleiner Igel: Guten Tag, Vogel. Wer bist du?

Großer bunter Vogel: Ich bin der große bunte Vogel aus dem Land der Abenteuer.

Kleiner Igel: Oh, großer bunter Vogel, ich möchte so gerne mal ein Abenteuer erleben, kannst du mich in das Land der Abenteuer mitnehmen?

Großer bunter Vogel: Ja, kleiner Igel, das kann ich. Komm! Setze dich auf meinen Rücken, ich fliege sofort los.

Der kleine Igel setzt sich auf den bunten Vogel, der einige Male auf der Bühne unter Musikbegleitung hin und her fliegt. Dann bleibt er vor dem mittleren Bühnenbild stehen.

Großer bunter Vogel: Da sind wir. Hier ist das Land der Abenteuer, kleiner Igel.

Zeigt darauf.

Kleiner Igel: Das ist aber ein großes Land.

Großer bunter Vogel: Ja, kleiner Igel. Hier kannst du bestimmt viele Abenteuer erleben.

Kleiner Igel: Großer bunter Vogel, was ist denn das da für ein wunderschöner hoher Berg? Auf den würde ich gerne hinaufsteigen.

Großer bunter Vogel: Auf der Spitze dieses Berges wird das wichtigste Geheimnis der Welt aufbewahrt. Es wird von Ungeheuern, Gnomen und Geistern bewacht. Wenn du da hinaufwillst, musst du die gefährlichsten Abenteuer überstehen, die es im Land der Abenteuer gibt.

Kleiner Igel: Ich habe keine Angst und ich möchte gerne auf den Berg gehen.

Großer bunter Vogel: Gut. Dann kannst du gleich losgehen. Bist du bereit, kleiner Igel?

Kleiner Igel: Ja, ich bin bereit.

Großer bunter Vogel: Zuerst musst du den Wald der Ungeheuer durchqueren.

Zeigt darauf und führt den kleinen Igel in der Richtung an der Hand hin und verläßt danach die Bühne.

Erzähler 2: So ging der kleine Igel also frohgemut in den Wald der Ungeheuer.

Das erste Ungeheuer, die dicke Riesenzackenringelschlange, kommt auf die Bühne. Sie tanzt einen sehr langsamen Tanz und sagt dann.

Dicke Riesenzackenringelschlange: Ich bin die dicke Riesenzackenringelschlange. Ich lasse dich nicht durch zum wichtigsten Geheimnis der Welt, kleiner Igel!

Kleiner Igel: Du wirst mich durchlassen müssen. Du bist ja viel zu dick und träge und kannst mich nicht erwischen.

Der kleine Igel versucht einige Male vergeblich, an der Schlange vorbeizulaufen, doch dann gelingt es ihm, obwohl die Schlange sich ihm träge in den Weg stellt.

Dicke Riesenzackenringelschlange: Oh, wie ärgerlich. Dieser kleine Igel ist mir tatsächlich entwischt.

Kleiner Igel: Und ob! Du dicke Riesenzackenringelschlange.

Die Schlange verläßt die Bühne, und der schöne rote Feuerdrachen erscheint und tanzt einen Tanz.

Schöner roter Feuerdrachen: Ich bin der schöne rote Feuerdrachen. Ich lasse dich nicht zum Geheimnis durch, kleiner Igel.

Kleiner Igel: Du musst mich aber durchlassen, schöner roter Feuerdrachen. Pass mal auf!

Der kleine Igel wirft ein Netz über den Drachen, der daraufhin heftig hin- und her zappelt und dann still stehenbleibt.

Schöner roter Feuerdrachen: Du hast mich gefangen! Hilfe! Ich kann mich nicht mehr bewegen!

Kleiner Igel: Du hast dich selbst im Netz verfangen, schöner roter Feuerdrachen.

Schöner roter Feuerdrachen: Oh, wie ärgerlich! Jetzt muss ich dich wohl durchlassen.

Der kleine Igel geht am Drachen vorbei. Der Drachen verlässt die Bühne, und der große bunte Vogel erscheint.

Großer bunter Vogel: Du hast es geschafft, kleiner Igel. Du hast die Ungeheuer überwunden. Jetzt musst du den Sumpf der Gnome durchqueren.

Kleiner Igel: Was muss ich da tun, großer bunter Vogel?

Großer bunter Vogel: Durch den Sumpf führt nur ein ganz schmaler Steg, gerade so breit wie deine Füße. Und wenn du auch nur einen Augenblick woanders hinschaust als auf diesen Steg, wirst du im Sumpf versinken.

Kleiner Igel: Ich werde nicht woanders hinschauen.

Der große bunte Vogel verlässt die Bühne.

Erzähler 1: So ging der kleine Igel frohgemut zum Sumpf der Gnome.

Der kleine Igel geht einige Male hin und her, wobei er vorsichtig einen Fuß vor den anderen setzt und auf den Steg schaut. Es erscheint der Edelsteingnom und tanzt.

Edelsteingnom: Ich bin der Edelsteingnom. (*Während der Gnom redet, geht der kleine Igel immer noch vorsichtig einige Male hin und her und hält dabei seine Hände wie Scheuklappen an seine Schläfen.*) Guck mal, kleiner Igel, hier habe ich einen Edelstein. Es ist etwas ganz Besonderes. Schau nur hin, kleiner Igel, wenn du ihn in den Händen drehst, dann füllen sich alle deine Taschen mit solchen funkelnden Edelsteinen. Komm, kleiner Igel! Ich schenke ihn dir.

Der kleine Igel schaut nicht hin.

Kleiner Igel: Ich will deinen Edelstein nicht haben, du Edelsteingnom.

Der Edelsteingnom verläßt die Bühne.

Erzähler 2: So war es dem Edelsteingnom also nicht gelungen, den kleinen Igel in den Sumpf zu locken.

Jetzt kommt der Schlaraffengnom auf die Bühne und tanzt.

Schlaraffengnom: Ich bin der Schlaraffengnom. (*Während der Schlaraffengnom redet, geht der kleine Igel wieder mit den Händen als Scheuklappen einige Male vorsichtig hin und her.*) Schau her, kleiner Igel, hier habe ich eine Zauberkugel. Wenn du sie in den Händen drehst, dann erscheint vor dir alles, was du dir gerade wünschst und gerne magst: Das leckerste Essen und Trinken, oder du wirst in ein Fest mit Musik und Tanz versetzt oder noch vieles andere mehr. Komm, kleiner Igel! Ich schenke sie dir!

Der kleine Igel schaut nicht hin.

Kleiner Igel: Ich will deine Zauberku­gel nicht haben, Schlaraffengnom.

Erzähler 1: So war es also auch dem Schlaraffengnom nicht gelungen, den kleinen Igel vom Weg abzulenken.

Der Gnom verlässt die Bühne, und der große bunte Vogel erscheint.

Großer bunter Vogel: Du hast auch den Sumpf sicher überquert, kleiner Igel, nun bist du (*zeigt darauf*) am Fuß des großen Berges angekommen. Jetzt beginnt der schwerste Teil deines Weges zum wichtigsten Geheimnis der Welt.

Kleiner Igel: Ich habe keine Angst. Was muss ich tun, großer bunter Vogel?

Großer bunter Vogel: Siehst du diesen steilen Abhang da? (*zeigt darauf*) Das ist die Geisterwand. Du musst sie hinaufklettern. Ein falscher Schritt, und du stürzt, oder auch Lawinen reißen dich in den Abgrund. Wenn du auf die Geister hörst, die in dieser Wand hausen, wird dir das passieren.

Der große bunte Vogel verlässt die Bühne. Jetzt wird ein Abhang auf der Bühne aufgebaut, und der kleine Igel klettert vorsichtig ein Stückchen hoch.

Erzähler 2: Dem kleinen Igel wurde es etwas schwindlig, und ein bisschen Angst hatte er doch.

Jetzt erscheint der Lawinengeist und tanzt.

Lawinengeist: Ich bin der Lawinengeist, guten Tag, kleiner Igel.

Kleiner Igel: Guten Tag, Lawinengeist, was willst du?

Lawinengeist: Ich will dir helfen, kleiner Igel.

Kleiner Igel: Wie willst du mir helfen?

Lawinengeist: Du wirst es niemals schaffen, an dieser Wand bis ganz nach oben zu klettern. Aber ich kann dir einen ganz einfachen Weg zeigen, der zu dem kleinen Berg dort führt (*zeigt darauf*.) Wenn du diesen Weg nimmst, dann erwartet dich dort auf dem Berg eine große Belohnung für deine Abenteuer.

Kleiner Igel: Welche Belohnung?

Lawinengeist: Dort auf dem Berg steht ein goldener Thron. Wenn du dich auf diesen Thron setzt, wirst du ein mächtiger König sein und über viele Länder herrschen.

2 Inhalte des Theaterstückes

Das vorliegende Theaterstück ist eine märchenhafte Geschichte, die Kinder der Primarstufe gerne hören und die darüber hinaus auch zur geistig-seelischen Entwicklung der Kinder beitragen kann.

Um für die Kinder den Einstieg in das Theaterspiel attraktiv zu gestalten, **kann** man die untenstehende Prosafassung des Theaterstückes, welche auch noch ausgeschmückt werden kann, in einer einführenden Unterrichtsstunde vorlesen. Durch den in gebundener Sprache geschriebenen Text wird den Kindern der Zugriff auf den Inhalt des Stückes leichter gemacht; sie können die Zusammenhänge besser überschauen und verstehen. Ferner erweckt die Erzählung bei den Kindern Neugierde auf das Stück, da einige Inhalte nur angedeutet werden.

Das Ende der Geschichte bleibt absichtlich offen. Die Kinder sind hier aufgefordert, selber zu vermuten, wie das Theaterstück ausgehen könnte. In diesem Zusammenhang überlegen sie sich, was für sie das wichtigste Geheimnis der Welt wäre. Diese Ideen und Vorschläge der Kinder hierzu sollten für die Aufführung übernommen werden. Auf diese Weise würden sich die Kinder ganz mit dem Stück identifizieren können.

Das Abenteuer

Ein kleiner Igel ging eines Tages auf einer Wiese spazieren. Plötzlich landete vor ihm ein großer bunter Vogel. Dieser Vogel erzählte dem kleinen Igel, dass er aus dem Land der Abenteuer käme. Der kleine Igel wollte auch gerne einmal ein Abenteuer erleben und so flog der bunte Vogel mit ihm in sein Land zurück. Als sie dort ankamen, entdeckte der kleine Igel einen wunderschönen hohen Berg. Der bunte Vogel erzählte, dass auf der Spitze dieses Berges das wichtigste Geheimnis der Welt zu finden sei. Auf dem Weg dorthin müsse man aber viele gefährliche Abenteuer bestehen. Der kleine Igel hatte keine Angst davor und so machte er sich auf den Weg zur Spitze des Berges. Er durchquerte dabei den Wald der Ungeheuer, begegnete einer Riesenzackenringelschlange, einem roten Feuerdrachen, einem Edelsteingnom und vielen anderen Gestalten. Alle versuchten auf ihre Weise, den kleinen Igel aufzuhalten, damit er nicht weitergehen konnte. Doch der kleine Igel ließ sich nicht von seinem Ziel ablenken. Als er dann nach einiger Zeit doch sehr müde wurde, versprach der große bunte Vogel, ihm die kleine Igelin als Hilfe zu holen. In der Zwischenzeit legte sich der kleine Igel zum Schlafen hin und freute sich schon auf das Eintreffen der kleinen Igelin.

Literaturhinweise:

1. Chinery, Michael: Sieh dich um in Moor und Heide. Loewe-Verlag, Bindlach: 1988.
2. Hohmann, Hans u. a.: Von wilden Wassern und einsamen Mooren. Pro Terra-Verlag, München: 1987.
3. Mücke, Angelika: Das Moor neu entdecken. Landbuch-Verlag, Hannover: 1989..
4. Walpole, Brenda: Salz - Peters Kinderbuch. Dr. Hans Peters-Verlag, Hanau: 1992.

3 Rollenübersicht und -verteilung

Das Ziel des Theaterspielens besteht u.a. darin, jeweils die ganze Klasse an dem Stück und an den begleitenden Unterrichtseinheiten selbst mitwirken zu lassen. Dies bedeutet, dass jedem einzelnen Kind die Möglichkeit geboten werden soll, eine oder auch zwei Rollen zu übernehmen. Die größeren Rollen können durch mehrere Kinder besetzt werden. Dies ist ein bedeutsamer Faktor: Jedes Kind ist für seine Rolle verantwortlich und hat einen wichtigen Part bei dieser Sache übernommen. Dieses Rollensplitting hat den Vorteil, dass sich der auswendig zu lernende Text pro Kind verringert und dass bei Krankheit oder Fehlen bei der Probe oder Aufführung schnell ein Ersatz einspringen kann. Bei diesem Theaterstück hat sich eine besondere Art der Rollenverteilung bewährt: Jeweils zwei Kinder teilten sich die Rolle des Igels und des bunten Vogels. Die Riesenzackenringelschlange wurde durch fünf Kinder dargestellt, die sich an den Schultern fassend auftraten. Den roten Feuerdrachen spielten ebenso gleich zwei Kinder und anstatt eines Lawinengeistes traten zwei auf. Traten mehrere Kinder in einer Rolle gleichzeitig auf, so sie lernten sie alle ihren Text und sprachen ihn synchron. Wenn ein Kind seinen Text vergessen hatte, so fiel dies nicht auf, da auch ein anderes Kind den gleichen Text zu sprechen hatte. Auf diese Weise ist es auch möglich, alle Kinder bei dem Stück mitwirken zu lassen.

Kinder, die keine Sprechrolle übernehmen möchten, können trotzdem in das Theaterstück integriert werden. Sie stellen Statisten dar oder kümmern sich um andere wichtige Aufgaben wie z. B. die Beleuchtung, das Bedienen eines Tonbandgerätes oder das Bereithalten von Requisiten.

Um den Überblick zur Rollenverteilung zu vereinfachen, empfiehlt es sich, nach einer Tabelle vorzugehen, in die die jeweilige Rolle, die Anzahl der Wörter und die Besetzung(en) mit eventuellen Zweitbesetzungen eingetragen werden.

Damit jedes Kind die gewünschte Rolle bekommt, hat die Lehrerin oder der Lehrer die Möglichkeit, die Kinder ihre Lieblingsrollen auf einen Zettel schreiben zu lassen. Später kann sie versuchen, die Rollen gerecht zu verteilen. Manche Kinder haben gerne zwei bis drei unterschiedliche Rollen. Dies ist möglich durch Rollensplitting und "Mehrfachbesetzung", andere Kinder sind vollkommen zufrieden und auch ausgelastet mit nur einer Rolle. Die Wünsche der Kinder diesbezüglich sollten von der Lehrerin oder dem Lehrer beachtet werden, denn das Rollenlernen darf nicht in Zwang ausarten, da die Kinder sonst schnell die Freude am Theaterspielen verlieren.

Die detaillierte Aufschlüsselung der **Rollenübersicht** nach Anzahl der zu sprechenden Wörter soll eine differenzierte Besetzung ermöglichen.

Rollen	Wörter
Erzähler 1	59
Erzähler 2	50
Kleiner Igel	325
großer bunter Vogel	346
dicke Riesenzackenringelschlange	27
schöner roter Feuerdrachen	35
Edelsteingnom	47
Schlaraffengnom	61
Lawinengeist	88
Geist des Abgrundes	120

4 Methodisch-didaktische Hinweise zur Probenarbeit

Zur Einführung des Theaterstückes in der Klasse bieten sich unterschiedliche Methoden an. Der Text kann beispielsweise zunächst von der Lehrerin oder dem Lehrer vorgelesen werden. Dabei ist es den Kindern möglich, sich ganz auf den Inhalt zu konzentrieren und ihre Phantasie schweifen zu lassen. Das Vorlesen kann hierbei an einer oder mehreren Stellen unterbrochen werden, um die Kinder nach dem möglichen weiteren Verlauf der Geschichte zu befragen. Nach dem ersten Vorlesen ist es bereits sinnvoll, den Inhalt von den Kindern nachspielen zu lassen. Auf diese Weise wird zwanglos eine erste Erfahrung mit dem Spielen vor Publikum gemacht; außerdem prägen sich so die Handlung und die Charaktere des Stückes ein.

Eine andere Möglichkeit, die sich in den Schuljahren 3 und 4 bewährt hat, ist das sofortige Lesen des Textes durch die Kinder. Hierbei ist es sinnvoll, das Stück von sicheren Leserinnen oder Lesern der Klasse vorlesen zu lassen, während andere Kinder die entsprechende Handlung dazu nachspielen. Eine weitere interessante Variante des darstellenden Spieles ist es, die Figuren des Stückes - Igel, bunter Vogel, Schlange usw. - als Stabpuppen anzufertigen. Dazu werden die Umrisse der Figuren aus Tonpapier ausgeschnitten und mit Tesa-Streifen an ein Schaschlik Stäbchen geklebt. Mit Hilfe des Overheadprojektors kann nun ein faszinierendes Schattenspiel an die Wand gezaubert werden.

Als Variation der methodischen Gestaltung lesen die Kinder den Text in verschiedenen Rollen und mit unterschiedlicher Artikulation, z. B. leise, flüsternd, laut oder singend, prägen sich nach und nach den Text sinngemäß ein (Stegreifspiel) und beginnen sich mit der Rolle zu identifizieren. Auf diese Weise lernen sie, auf die anderen Rollen und den Partner zu reagieren und überblicken so besser den Handlungsablauf. Damit die Kinder zu einem flexiblen und spontanen Rollenspiel in der Lage sind, sollten die Rollen nicht zu früh fest vergeben werden: Jedes Kind sollte einmal mehrere Rollen gespielt haben.

Nach Besprechung des gesamten Textes und zum Zeitpunkt der Rollenvergabe ist es empfehlenswert, dass jedes Kind seine Rolle im Skript farblich markiert. Dabei sollte man die Kinder darauf hinweisen, dass sie auch den Text vor und nach ihrem Part ungefähr kennen müssen, damit sie das jeweilige Stichwort für ihren Einsatz nicht verpassen. Falls einige der Kinder sich trotzdem noch unsicher fühlen, kann ihnen geholfen werden, wenn sie sich einen

der Bühne sollte auch noch Platz für die Lehrerin oder den Lehrer sein, damit sie Kindern helfen können, die mit ihrem Text ins Stocken geraten.

5 Bühnenbilder

Die Bühnenbilder dienen nicht nur als Dekoration und optische Verzierung der Bühne, sondern haben bei der Vorbereitung eines Theaterstückes vielfältige Bedeutung: Durch das Gestalten der Bühnenbilder von den Kindern werden ihnen Sachinformationen auf einem handlungsorientierten Weg nahe-gebracht. Der motivierende Charakter von Bühnenbildern hilft den Kindern, sich während der Proben besser in ihre Rollen einfinden zu können. Bei der Aufführung dienen die Bühnenbilder als optisches Hilfsmittel und unterstützen bei den Zuschauern den Einblick in die dargestellte Wirklichkeit.

Es ist empfehlenswert, die Bühnenbilder in einem Abstand von ca. 2 m Entfernung von der Wand aufzustellen, um so den "Hinterbühnen Raum" zu erhalten, in dem die Requisiten aufbewahrt werden und die Kinder auf ihren Auftritt warten. Hier können sich die kleinen Schauspieler auch anziehen und umziehen.

Im Idealfall, der in Grundschulen leider selten anzutreffen ist, stünde für die Aufführung eine Aula mit erhöhter Bühne und einem großen Hinterbühnen Raum zur Verfügung. Meistens findet die Aufführung jedoch in einem Klassenraum statt. Man sollte davon absehen, das Theaterstück in einer Turnhalle aufzuführen, da die optischen und akustischen Bedingungen hier selten optimal sind.

Die Kinder, die ihren Auftritt hatten - z.B. der Igel nach Beendigung seines Rollenabschnittes - können das Stück als Zuschauer seitlich der Bühne mitverfolgen. Auf diese Weise sind sie weiterhin in das Bühnengeschehen einbezogen, was erheblich zu einer Reduzierung des Geräuschpegels hinter der Bühne beiträgt.

Herstellung der Bühnenbilder

Am Anfang des Rollentextes werden Beschreibungen für die Gestaltung der einzelnen Bühnenbilder gegeben. Zur Arbeitserleichterung sind darüber hinaus diesem Heft detaillierte Bühnenbildvorlagen beigelegt .

Aus Umbau- und Lagerungsgründen empfiehlt es sich, die Bühnenbilder dreigeteilt herzustellen. Die Bühnenbilder sollten auf große Papierflächen (2m x 2m bzw. 1m x 2m) gemalt werden. Diese können am kostengünstigsten aus Tapeten hergestellt werden, indem zwei bzw. vier Bahnen (ca. 2 m Länge) nebeneinander geklebt werden. Bei der Auswahl der Tapete (z. B. Raufaser) sollte darauf geachtet werden, dass diese sehr dick ist, denn sonst entstehen bei der Bemalung zu schnell Löcher oder Risse. Für das Aneinanderkleben der einzelnen Bahnen hat sich Klebeband (Verpackungsband) bewährt. Mit diesem Band können auch die Außenränder der Fläche verstärkt werden. Um die Papierflächen, z. B. an einem Kartenständer aufhängen zu können, sollte an der oberen Seite ein ca. 20 cm langer Umschlag geklebt werden, um so eine Holzleiste (z. B. eine gehobelte Dachlatte) hineinschieben zu können. Dieser Umschlag sollte mit Klebeband verstärkt werden. Die Bühnenbilder können nun an einem Kartenständer aufgehängt werden.

Das Bemalen der Bühnenbilder kann auf sehr unterschiedliche Weisen bewerkstelligt werden. So kann es zum einen ohne Vorzeichnen erfolgen, zum anderen können die Konturen der Bilder mit einem schwarzen Stift vorgezeichnet werden (dies kann mit oder ohne Vorlage geschehen). Danach können die Farben aufgetragen werden.

Tipps zur Herstellung der Bühnenbilder:

Die Vorlagen für die Bühnenbilder werden am besten auf Folie gezeichnet, danach mit einem Tageslichtprojektor auf die zusammengeklebte Tapete projiziert und dort mit einem Stift nachgemalt.

Bevor mit dem Bemalen der Bühnenbilder in der Klasse begonnen wird, sollten einige Vorbereitungen getroffen werden, damit die Malaktion möglichst sauber abläuft:

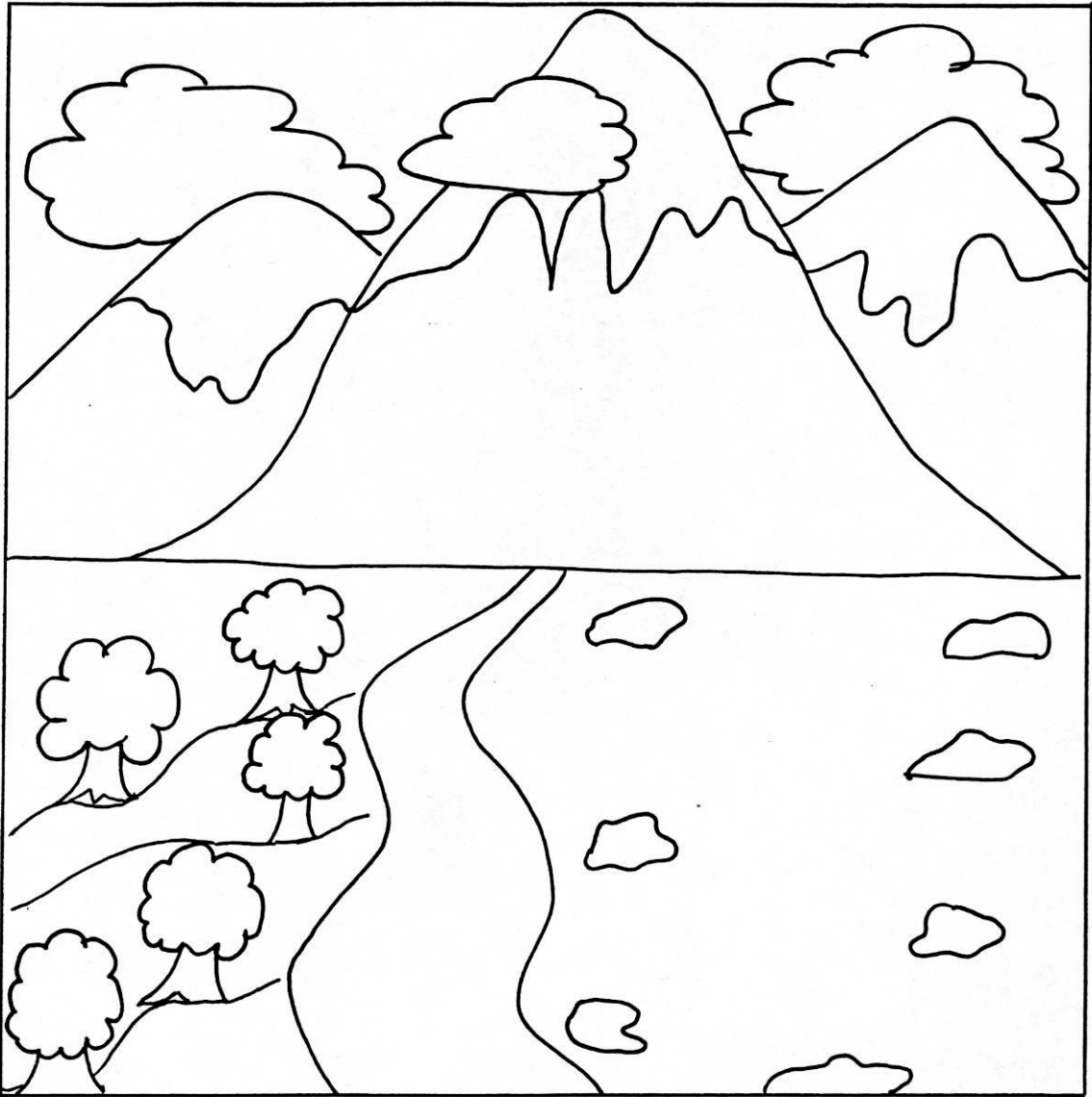
- Zeitungspapier oder Folie unter die Ränder der Tapetenbahnen legen oder kleben
- Pinsel mit verschiedenen Stärken bereitstellen
- einen Behälter mit Wasser für die Reinigung der Pinsel hinstellen
- Wischlappen und Tücher parat haben
- alle Farbflaschen öffnen (manche sind zugeklebt)
- pro Farbe mehrere Gläser zum Mischen und Umfüllen bereitstellen (vorher sammeln!)
- Farben mit Wasser verdünnen / verschiedene Farbtöne anmischen
- den Kindern das Bühnenbild nochmals erklären
- die Farben- und Pinselwahl absprechen
- die Kinder nur mit Malkittel arbeiten lassen
- die Maltechnik 'von innen nach außen' anwenden
- die Kinder auf mehrere Bühnenbilder verteilen
- nach Benutzung einer Farbe und eines Pinsels: säubern und zurückstellen

Wenn diese Checkliste berücksichtigt wird, kann beim Bemalen gar nichts mehr schief gehen. Wenn die Bühnenbilder fertig sind, können sie noch mit selbstgebastelten Blumen, Schmetterlingen oder Wolken verziert werden; der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Materialliste zur Herstellung der Bühnenbilder:

- Tapete (ca. 20 m): - 2 seitliche Bühnenbilder 1 m breit - 1 mittleres Bühnenbild 2 m breit
- Verpackungsband (50 mm breit)
- 3 zurechtgesägte Dachlatten (zweimal 1 m lang, einmal 2 m lang)
- einen breiten, wasserfesten Filzstift zum Nachzeichnen der Konturen - Vollton- bzw. Abtönfarbe (Wasser zum Verdünnen)
- Pinsel
- Gläser mit Deckel (zum Mischen der Farben)
- alte Zeitungen oder Plastikfolie zum Unterlegen bei der Bemalung
- 3 Kartenständer

Der größte Teil der Materialien ist in Bau- und Hobbymärkten erhältlich.



Wald, Sumpf und im Hintergrund die Berge

Vorschlag für das mittlere Bühnenbild: Von dieser Vorlage eine Folie erstellen, diese dann auf Bühnenbildunterlage (z.B. Tapete) projizieren und Konturen mit dickem Stift nachzeichnen.

9 Fotos



Der große bunte Vogel spricht mit dem kleinen Igel



Die dicke Riesenzackenringelschlange erscheint



Der schöne rote Feuerdrachen will den kleinen Igel nicht durchlassen



Der kleine Igel wirft das Netz über den schönen roten Feuerdrachen